

worden ist. Ein von dem einen unserer Abgeordneten, dem Herrn Studiosus Schum aufgesetztes ausführliches Referat über die dort gepflogenen Verhandlungen, ist von dem Herrn Direktor Herrmann in der Versammlung vom 28. ejusd. zum Vortrag gebracht.

Von noch unmittelbarer Wichtigkeit für die Zwecke unseres Vereins ist es, dass die zuerst auf der vorjährigen General-Versammlung angeregte Idee der Einrichtung eines allen Anforderungen entsprechenden Archivs in dem hier neuzuerbauenden Rathhause einen günstigen Erfolg verspricht. Auf den in dieser Beziehung von dem Vorstande unterm 29. November v. J. bei dem Magistrat gestellten motivirten Antrag ist uns zwar eine schriftliche Antwort nicht zugegangen, jedoch bekannt geworden: dass man bereitwillig auf die ausgesprochenen Wünsche eingegangen ist, und in dem Bauplan ein Raum, der allen irgend zu stellenden Anforderungen genügen möchte, für das städtische Archiv projektirt ist. Wenn der Bau erst in dieser Weise vollendet und die Anstellung eines geeigneten Mannes als permanenter städtischer Archivar erfolgt sein wird, dürfte es möglich sein, der Erfüllung des so dringend gehegten, so sehr im Interesse unseres Vereins liegenden Wunsches, dass der Erfurt betreffende Theil des Magdeburger Provinzial-Archivs der Stadt, der er in Folge der Reduction von 1665 entzogen worden ist, zurückgegeben werde, näher zu treten.

In unseren Versammlungen sind zwar auch diesmal wieder viele wichtige Gegenstände zur Sprache gekommen und manche das allgemeine Interesse in Anspruch nehmende Vorträge gehalten, aber leider nicht so viele, als wir wohl gewünscht hätten. Das Hauptübel, an welchem unser Verein leidet, ist viel weniger die nicht bedeutende Zahl der Mitglieder oder eine geringe Theilnahme derselben an den Vereinszwecken, wie: dass nur sehr wenige von ihnen geneigt sind, die Haltung von Vorträgen zu übernehmen, oder in freierer Weise die Ergebnisse ihrer wissenschaftlichen Beschäftigung zum Gemeingut zu machen. Wenn wir die Vereinschronik von der Gründung an durchgehen, so finden wir, dass es noch nicht zehn Namen sind, welche bei der Aufzählung der Vortragenden immer wieder zurückkehren. Dass unter den übrigen fast 150 Mitgliedern keiner sein sollte, der nicht ein Gleiches zu thun vermöchte, lässt sich nicht annehmen.